



CDU-Bundesgeschäftsstelle, Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

Frau Christine Leithold

christof.leithold@gmx.de

Frau Katrin Grobitzsch

katrin.grobitzsch@t-online.de

Programm und Strategie
Fachbereich Wirtschafts-, Energiepolitik
und Klimaschutz
Mathias Hübscher
☎ (030) 22070-320
📠 (030) 22070-345
✉ mathias.huebscher@cdu.de

Berlin, 11. September 2017

Sehr geehrter Frau Leithold,
sehr geehrte Frau Grobitzsch,

für Ihr Schreiben vom 20. August 2017, an die Vorsitzende der CDU Deutschlands, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB, haben Sie herzlichen Dank. Lassen Sie mich, da ich um die Beantwortung des Schreibens gebeten wurde, auf das von Ihnen angesprochene Thema Energiewende eingehen. Sie soll durch den Ausbau von erneuerbaren Energien und das Senken des Energieverbrauchs zum Klimaschutz beitragen. Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Bezahlbarkeit für den Verbraucher sind dabei wichtige Bedingungen. Die Energiewende ist nicht nur eine große Chance, sondern auch weiterhin eine der größten Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wenn wir sie erfolgreich umsetzen, kann unser Energiesystem für viele Länder zum Vorbild werden.

Wir haben bereits erhebliche Fortschritte gemacht: Ein Drittel unserer Stromversorgung stammt aus erneuerbaren Energien. Der Energieverbrauch unserer Volkswirtschaft konnte vom Wirtschaftswachstum weitgehend entkoppelt werden. Dadurch werden die Treibhausgasemissionen begrenzt.

In unterschiedlichsten Branchen wird kreativ und innovativ an dieser Erfolgsgeschichte gearbeitet. Deutsche Unternehmen tragen damit nicht nur zur nationalen, sondern auch zur globalen Energiewende bei. Sie zeigen, dass die Energiewende mehr ist als Klima-

schutz. Sie ist eine Technologiewende, eine umfassende Modernisierung unserer Energieinfrastruktur.

Jetzt gilt es die nationale Versorgungssicherheit auch mittel- und langfristig abzusichern und den Ausbau der erneuerbaren Energien und Stromnetze deutlich besser aufeinander abzustimmen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien kann zudem nur zusammen mit den Menschen vor Ort vorangetrieben werden. Die verstärkten Konflikte des Ausbaus vor allem der Windkraft, wie auch Sie ihn in seinen verschiedenen Dimensionen ansprechen, aber auch bei der Photovoltaik mit den Anliegen der Anwohner, anderen Formen der Flächennutzung und des Natur- und Landschaftsschutzes gefährden die Akzeptanz der Energiewende. Unser Ziel ist es daher, den Ausbau unter Flächen-Gesichtspunkten deutlich sorgsamer zu planen und auf eine koordinierte regionale Planung hinzuwirken.

Energiewende bzw. Energieeffizienz müssen sektorenübergreifend gedacht werden. Im Gebäudebereich, aber auch in vielen Bereichen von Industrie, Gewerbe und Verkehr, liegen enorme Potenziale zur Senkung der Treibhausgasemissionen. Um diese Potenziale zu heben, setzen wir auf Information, Transparenz und Anreize. Für 2016 bis 2020 sind bereits rund 17 Mrd. Euro für Energieeinspar- und Energieeffizienzprogramme eingeplant.

Wir brauchen weitere Schritte, um den Strom aus Erneuerbaren in den Wettbewerb auf dem Strommarkt zu integrieren. Hier gab es in jüngster Vergangenheit bei der Ausschreibung u. a. von Off-Shore-Windkraft nennenswerte Erfolge. Ein Großteil der Kapazität wurde ohne feste Einspeisevergütung vergeben. Zudem müssen die Erneuerbaren schrittweise mehr Verantwortung für die Versorgungssicherheit übernehmen. Wenn wir hier weiter erfolgreich sind, wird dies auch einen wichtigen Beitrag zu Stabilisierung und Senkung der Mittel leisten können, die im Zuge der EEG-Förderung aufzuwenden sind.

Für eine gute Versorgungsqualität braucht es neben leistungsfähigen Stromnetzen, flexible Erzeuger und Verbraucher, intelligente Technologien sowie Speichertechnologien. Diese Technologie und virtuelle Kraftwerke spielen für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit eine immer größere Rolle. Wir müssen auch im Energiesektor Chancen der Digitalisierung nutzen.

lisierung nutzen. Wenn Erzeugung und Verbrauch besser aufeinander abgestimmt und vorhandenen Übertragungskapazitäten noch besser ausgenutzt werden, können unnötiger Netzausbau und Kosten vermieden werden.

Wer durch die Energiewende beim Klimaschutz erfolgreich sein will, muss konsequent auf Technologieoffenheit, Innovation, Anreize und Kosteneffizienz setzen. Wo Klimaschutz Strukturwandel erfordert, werden wir ihn begleiten, um negative wirtschaftliche und soziale Effekte zu mindern.

Der Emissionshandel ist und bleibt wichtig zur Senkung der Treibhausgasemissionen in Europa. Er setzt marktwirtschaftliche Anreize für Investitionen und Innovationen in den Klimaschutz. So können die Emissionsminderungsziele volkswirtschaftlich effizient und zielscharf erreicht werden. Wir wollen den Emissionshandel stärken, ihn international stärker verankern und ihn auf andere Sektoren ausweiten. Dadurch können erneuerbare Energien verstärkt Anreize erfahren und faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Wirtschaft erreicht werden. Gleichzeitig erhöht sich so die Wahrscheinlichkeit, dass die nationalen Reduktionsziele und die globalen Klimaschutzziele von Paris erreicht werden.

Zur Ergänzung darf ich Sie auch auf unser Regierungsprogramm
<https://www.cdu.de/regierungsprogramm>

verweisen und stehe Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Mathias Hübscher